



Schranke als Unsicherheitsfaktor Nackenheimer Rat zu Mißständen auf dem neuen Bahnsteig

Nackenheim. Um schnellstmögliche Abhilfe schaffen soll die Bundesbahn in Nackenheim bei den Mißständen, die nach dem Anlegen des neuen Bahnsteiges auf der Rheinseite in Richtung Mainz entstanden sind. Dies beschlossen die Ratsmitglieder einstimmig in jüngster Sitzung des Ortsgemeinderats. Mit Nachdruck verlangt der Rat für die Reisenden eine Überführung sowie zum Schutze Wartehallen. Ratsmitglied Manfred Grünerwald (CDU) führte aus, es sei jetzt schon eine recht komplizierte Sache mit dem Zug nach Mainz zu fahren. Man wisse nie genau, solle man sich fünfzehn oder gar zwanzig Minuten vor Abfahrt des Zuges zum Bahnhof begeben, um sich eine Fahrkarte zu lösen und gleichzeitig auch noch den gewünschten Zug erreichen zu können. Weil der „große Unsicherheitsfaktor Schranke“ noch dazwischen sei. Mit Gepäck dürfe man allerdings auch nicht beladen sein, weil sonst der weite Weg durch

die kleine Unterführung schon eine Strapaze darstelle. Älteren Bürgern könne man dies in keiner Weise zumuten. Manfred Grünerwald fuhr fort, die Ortsgemeinde müsse sich gerade jetzt für die Verwirklichung der Unterführung am Bahnhof stark machen, damit dieser Mißstand beseitigt werde.

Ratsmitglied Franz Josef Bernard führte an, wenn man dem Schild vor dem Bahnübergang „Reisende Richtung Mainz“ folge, komme man nicht in das Bahnhofsgebäude. Der Reisende müßte dann im Zug Fahrkarten nachlösen und dafür noch eine zusätzliche Gebühr zahlen. Dies sei für einen Bürger nur alles sehr schwer zu verstehen.

Für die SPD führte Ratsmitglied Richard Speckenheuer aus, was man hier den Fahrgästen zumute sei „untragbar“. Wenn die Tendenz so weiterginge, müsse man annehmen, die Bundesbahn wolle bald den Bahnhof schließen.

4. 2. 78